

Wunder geschehen beim Festival junger Künstler Bayreuth



Interview mit Intendantin Sissy Thammer in der Printausgabe von **pandemusic** aus Novi Sad, Serbien (übersetzt auf deutsch) lesen Sie bitte auf den Folgeseiten:

Wenn Hunderte kreativer junger Menschen zusammenkommen - geschehen Wunder!

**Interview mit Elisabeth Sissy Thammer, Intendantin des
Festival junger Künstler, Bayreuth, Deutschland**

Autorka (Der Autor): Aleksandra Vukadinović

Prevod (Übersetzung): Sanja Vukadinović

Das Festival junger Künstler Bayreuth feiert in diesem Jahr sein 74. Jubiläum. Es wurde 1950 unter der Schirmherrschaft von Jean Sibelius gegründet. In der Nachkriegszeit, die von der Teilung Europas durch den Eisernen Vorhang geprägt war, wurde ein Festival gegründet, das damals Jugend-Festspieltreffen Bayreuth e. V. hieß, dessen Zweck die friedliche Begegnung von Osten und Westen war und stellte daher einen kreativen internationalen Raum für die Kunstentwicklung dar.

Das Festival strebte danach, seinen kulturellen Auftrag zu erfüllen. Die Einzigartigkeit dieses Festivals spiegelt sich in der engen Zusammenarbeit junger Künstler und Kulturmanager, der Begegnung junger Menschen aus aller Welt, den Möglichkeiten zum Erlernen des Umgangs mit interkulturellen Unterschieden und dem Experimentieren in Musik, Theater, Film, Literatur und bildender Kunst.

Die langjährige Leiterin des Festivals ist Elisabeth Sissy Thammer. Diese äußerst kreative, erfahrene und weise Managerin, Beraterin und großer Mensch, hat sich bereit erklärt, ein Interview mit dem Pandemusic-Team zu führen, in dem sie über Festivalmanagement, Gäste und spannende Festivalmomente sprechen wird. Besonders interessierte uns die seit mehr als 20 Jahren bestehende Zusammenarbeit des Festivals mit der Akademie der Künste aus Novi Sad.

Nach so vielen Jahren an der Spitze des Festivals Junger Künstler, was sind ihre ersten Eindrücke?

Nach 40 Jahren in Bayreuth, wo ich gerade das 41. Festival in Folge organisiert habe, bin ich immer wieder über dessen Flexibilität und Veränderlichkeit erstaunt. Ungeachtet der globalen Herausforderungen, mit denen es konfrontiert war, hat das Festival immer „überlebt“. Ich glaube, das liegt an dem jedes Mal neuen Team von Mitarbeitern, die von Jahr zu Jahr immer einflussreicher werden, und natürlich auch an den Teilnehmern, die eine Menge künstlerischer Kreationen mit sich bringen. Wenn Hunderte kreativer junger Menschen zusammenkommen, geschehen Wunder!

Die langjährige Leiterin des Festivals, Elizabeth Sissy Thammer, ist ein wahres Beispiel für den bekannten Ausdruck: „Er/sie wurde für den Job geboren.“ Mit einer so großen Verantwortung kann man jedoch nur dann richtig umgehen, wenn man auch genügend Liebe zum Beruf und zu den Menschen, mit denen man arbeitet, aufbringt. Genau das macht Elizabeth Sissy Thammer so besonders. Die Liebe zu Kunst und Künstlern, Mitarbeitern, Gästen und der Festivalzeit geht mit gleichem Respekt und Liebe für jedes Mitglied einher, unabhängig von seiner Position. Für ihr lebenslanges Engagement wurde ihr das Bundesverdienstkreuz, der Bayerische Verdienstorden und die Europamedaille verliehen. Sie wurde auch zur Frau Europas erklärt. Sie ist Ehrendoktor der Universität Cluj-Napoca, Rumänien.



Foto: Aleksandra Vukadinović

Ihr Festival ist dafür bekannt, Internationalität und Interkulturalität zu fördern. Auf welche Herausforderungen sind Sie bei so vielen kulturell verschiedenen jungen Leuten an einem Ort gestoßen?

Das Festival junger Künstler versammelte in Bayreuth während seines 74-jährigen Bestehens Tausende junge Menschen aus 45 Ländern. Unter ihnen waren auch Teilnehmer, die aus Kriegsgebieten kamen. In der täglichen Tätigkeit des Orchesters und Ensembles, aber auch in der Zusammenarbeit auf dem Campus galt es, diese Realität zu überwinden und in kreativer Arbeit nach einer Lösung zu suchen. Zu zeigen, dass die alltägliche Politik und Konflikte zwischen den Ländern das kreative Schaffen ihrer Bewohner nicht beeinträchtigen sollen. Beim Festival legen wir den Fokus auf Interkulturalität. Wie lernen wir interkulturelle Intelligenz? Wie gehe ich mit Fremden um? Interkulturelle Kompetenz ist die soziale Kompetenz des 21. Jahrhunderts und wir sind uns dessen absolut bewusst.

Ich bin sicher, Sie haben viele schöne Erinnerungen. Versuchen Sie, die schönsten von ihnen zu beschreiben.

Es gibt viele, viele Erinnerungen. Ich denke, ich sollte ein Buch über all diese Erfahrungen schreiben. Was ich als die größte Belohnung betrachte, ist die Tatsache, dass dieses Festival wunderbare Kunst und lebenslange Freundschaften entstehen lässt. Und nicht nur das! Wenn Sie nur wüssten, an wie vielen Ehen dieses Fest „schuld“ ist (Gelächter). Ich kenne Kontakte, die auch nach 2, 3 Jahrzehnten zwischen diesen jungen Künstlern bestehen.

Sie haben auch mit der Akademie der Künste aus Novi Sad zusammengearbeitet. Erzählen Sie uns mehr darüber.

Meine Zusammenarbeit mit der Akademie der Künste in Novi Sad besteht seit schon fast drei Jahrzehnten und diese hat das Festival sehr bereichert. Diese Zusammenarbeit haben wir im Jahr 2001 mit Prof. Ira Prodanov als Mitarbeiterin begonnen. Sie brachte dann jahrelang die besten Studenten in unser Orchester. Einige von ihnen waren auch im Team der Mitwirkenden, wie diese wunderbare Person, die mich gerade interviewt (Gelächter). Danach wurde ich eingeladen, Vorträge an der Akademie in Novi Sad zu halten. Management in der Kultur war damals ein absolutes Novum für diese Region. Ich habe auch an der Belgrader Fakultät für Organisationswissenschaften und an der privaten FAM-Fakultät in Novi Sad unterrichtet. Ich habe eure Festung besucht und euer Essen genossen, mit Novi Sad verbinden ich und mein Mann daher viele schöne Momente.

Ihr Festival ist interdisziplinär und multidisziplinär angelegt, das heißt, auch Menschen, die nicht aus der Musikbranche kommen, sondern sich einfach in der Organisation kultureller Veranstaltungen versuchen möchten, sind herzlich willkommen. Was lernen sie?

Eine Besonderheit des Festivals junger Künstler in Bayreuth ist Stepping Stone – ein Bildungsprojekt. Es geht um die Ausbildung nationaler und internationaler Künstler und Manager, die sich bei dem Festival treffen. Zu den Kursinhalten gehören Kunst und Philosophie, Politik und Management. Darüber hinaus bietet Stepping Stone das Potenzial, gewohnte Handlungsweisen zu verändern und zu überwinden. Es ist uns wichtig, Innovation und aktives Engagement im kulturellen und sozialen Umfeld zu fördern. Junge Festivalbesucher übernehmen Verantwortung und organisieren als ambitionierte Kulturmanager Workshops, Konzerte, Pressekonferenzen und das machen sie sehr gut!

Auch für die Jüngsten ist beim Festival Platz. Welche Art von Programmen und Workshops bieten Sie für Kinder an?

Projekte für die Bildung von „Festivalkindern“ haben eine lange Tradition. Wir bieten Theater- und Tanz-, Gesangs- und Schauspielworkshops an und so entdecken wir ihre Kreativität. Unser Slogan lautet „Unvernünftig? Ja, denn Erwarten bedeutet Glauben!“ Bei der Begegnung mit internationalen jungen Künstlern, sowohl bei Proben als auch beim gemeinsamen Essen und Feiern, nehmen die Kinder unterschiedliche Erfahrungen mit und lassen sich von der Atmosphäre hier verzaubern. Sie werden freier und bereiter für Herausforderungen.

Das Festival ist auch dafür bekannt, dass es gefährdete Gebiete in der Welt unterstützt. Auf welche Weise drücken sie Ihr Mitgefühl aus?

Das Festival junger Künstler in Bayreuth verfolgt das Weltgeschehen, wir sehen Sorgen und Schwierigkeiten. Selbstverständlich versuchen wir diejenigen bei uns willkommen zu heißen, die bedroht sind, sich aber trotzdem künstlerisch ausdrücken möchten. In der Vergangenheit haben wir Maler oder Musiker aus Kriegsgebieten eingeladen... Mir scheint, wir haben ihnen sehr geholfen, das Gefühl der Angst und Hilflosigkeit zu überwinden... Ich glaube, dass wir so viel wie möglich zum Frieden beigetragen haben.